

Umbau gemeinsam gemeistert

Sie haben den Gasthof Rössli mitten in Bad Ragaz zu einem eleganten Hotel umgebaut. Sie wagten damit einen grossen Schritt, und sie wählten dafür den richtigen Zeitpunkt: Doris und Ueli Kellenberger.

Von Martin Nauer

Bad Ragaz. – Am Samstag wurde das Hotel Rössli mit einem Tag der offenen Tür und einem Fest neu eröffnet. In der Geschichte des traditionsreichen Hauses begann nach einem glücklichen Umbau die Zukunft. Zwei Jahre reden, planen und bauen sind Vergangenheit. Ein Team, bestehend aus der Familie Kellenberger (Bauherrschaft), einem kundigen Berater in der Person von Köbi Gantenbein (Chefredaktor Hochparterre), dem Architekten Karsten Schmidt Hoensdorf, den Designerinnen und den Handwerkern, hat ein schwieriges Unterfangen vereint gemeistert.

Kleinod im Zentrum

Bad Ragaz ist um ein Kleinod reicher geworden. Der Umbau des Dreisternhotels in zentraler Lage mit der von Gault-Millau ausgezeichneten Küche (14 Punkte) ist gelungen. Neu verfügt das Haus über 17 überdurchschnittlich grosse Zimmer zu erschwinglichen Preisen. Es ist nach einem beispielhaften Konzept neu gestaltet worden. Einem Konzept, das den Chef von hotelieressuisse, Guglielmo I. Brentel, ins Schwärmen brachte. «Doch alle Neuerungen kämen nicht zum Tragen, wären da nicht noch Doris Kellenberger, vorbildliche Gastgeberin, und ihr Ehemann Ueli, der Spitzenkoch», stellte Köbi Gantenbein fest.

«Mit Bedacht haben sie das Rössli im Hinblick auf die Eröffnung der Tamina Therme erneuert: baden in der Therme, wandern in der Bündner Herrschaft oder auf dem Pizol, spazieren im Giessenpark und wohnen im Rössli. Neben den Kultur- und Badesbessenen will das Rössli für Geschäftsreisende ein komfortabler Ruheort werden.»

Knifflige Lage

Die knifflige städtebauliche Lage an der Durchgangsstrasse, neben Migros, Coop, Milchzentrale und einer Bar war eine ganz besondere Herausforderung. Die Lösung des Problems:



Zum Verweilen schön: Das Rössli erstrahlt in neuem Glanz.

Das Rössli wurde ein eigentliches Stadthotel, das auf innenräumliche Qualitäten setzt.

Es war nötig, Balkone abzusägen, die Fassade einzupacken, Fenster besser Qualität einzubauen, einfache Lüftungssysteme geschickt anzubringen, die Ölheizung durch eine Wärmetauscherheizung zu ersetzen und die Räume grosszügig zu gestalten. Mit Hilfe routinierter Designerinnen, die sich wie der Architekt einem Wettbewerb hatten stellen müssen, erhielt der Umbau den letzten Schliff. Dazu Architekt Karsten Schmidt Hoensdorf: «Für die Ausstattung wählten wir ausgesuchte Materialien. Ein Douglasien-Riemenboden, dickes Tuch für Vorhänge und gediegene Leuchten sowie Mut zur Farbe zieren das neue Rössli. Warme, erdige Töne in Grün, Grau und Weiss ergänzen die Farbtöne der natürlich belassenen Materialien.»

Das Entscheidende

Ein Rundgang durch das Hotel bestä-

tigt die Aussagen des Architekten. Das Hotel ist «nach innen stark gemacht worden». Spiegel spielen mit dem Tageslicht und vergrössern den Raum in der Wahrnehmung. Die sparsame Möblierung verstärkt diesen Eindruck.

Vieles hat sich im Rössli geändert. Das Wichtigste nicht. «Das Entscheidende», so Ueli Kellenberger, «bleibt, wie es war. Doris und ich sind gerne Gastgeber. Wäre das nicht, hätte wohl auch der beste Architekt wenig genützt.»

Die Baugeschichte

Vor gut einem Dutzend Jahren übernahm das Ehepaar Doris und Ueli Kellenberger in vierter Generation das Rössli. Uelis Bruder Edi führte damals zusammen mit seiner Gattin Therese unter dem gleichen Dach die Metzgerei. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Betrieb – Gasthof und Metzgerei in einem – schon einige Male umgebaut worden. Nach der Übernahme bauten Doris und Ueli erst einmal das Restaurant um.

Vor zwei Jahren, als bekannt wur-

de, dass die Tamina Therme erneuert und damit im Kurort einiges in Bewegung geraten würde, fällten sie den Entscheid, das Rössli zu renovieren. Doris als Hotelfachfrau, er als Koch stellten sich die Frage: Wie sollten wir das Bauvorhaben anpacken? Fachkundig beraten, veranstalteten sie einen Architekturwettbewerb, der gleichzeitig der Bauherrenschaft diente. Mit Karsten Schmidt Hoensdorf erhielt ein Fachmann, der im Umbau von Hotels erfahren ist, den Auftrag. (mn)



Ein modernes Restaurant soll auch moderne Zimmer bieten, befanden die Kellenbergers und investierten kräftig in ihr «Rössli» in Bad Ragaz. Bilder zvg

Viel Raum ist Luxus

Das besondere Konzept Mit der Tamina-Therme wird sich Bad Ragaz verändern. Deshalb bauten Doris und Ueli Kellenberger ihren Gasthof Rössli zum modernen Hotel um.

ELSBETH HOBMEIER

Zwei Jahre lang redeten die Kellenbergers mit Freunden und Fachleuten, planten dann und bauten. Hinter den Gerüsten im Dorf kern von Bad Ragaz entstand ihr neues «Rössli», aus dem tradi-

tionellen Gasthof, den sie in vierter Generation führen, wurde ein modernes Hotel, das vor wenigen Tagen eingeweiht wurde.

Jetzt sind Doris und Ueli Kellenberger gerüstet für die grossen Veränderungen, die sie auf ihr Dorf in der Bündner Herrschaft zukommen sehen. «Im Juni wird die Tamina-Therme neu eröffnet. Nichts mehr wird dann sein wie vorher in unserem Ferien- und Kurort. Da konnten wir nicht zögern, unser Rössli zu renovieren», erklärte die Gastgeberin Doris Kellenberger bei der Einweihung.

Ein Landgasthof mit den Tugenden eines Stadthotels

«Ich bin Koch und kein Baufachmann», stellte ihr Mann Ueli ebenso nüchtern fest. Deshalb – und auf Anraten von Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Architekturzeitschrift Hochparterre und Freund



Doris und Ueli Kellenberger bauten den alten Gasthof modern um.

des Hauses – entschlossen sie sich zur Ausschreibung eines Architekturwettbewerbs. Dieser wiederum zwang das Paar, sich schon in sehr früher Phase intensiv mit allen Wünschen und Ideen auseinanderzusetzen. Das von einer Jury erkorene «Atelier Ida14» mit grosser Erfahrung im Hotelumbau scheint eine gute Wahl zu sein. «Raum sollte zum Luxus dieses Hotels werden», sagt der Architekt Karsten



Das «Rössli» ist bekannt für Küche und Weinangebot.

Schmidt Hoensdorf zu seinem Konzept. Aus der städtebaulich nicht einfachen Lage an einer Durchgangsstrasse, umzingelt von Migros, Coop, einer Bar und einer Milchzentrale machte er eine Tugend: Das «Rössli» wurde zum Stadthotel, das auf die Qualitäten seiner Innenräume setzt.

Auf drei Stockwerken befinden sich 17 Zimmer und eine Suite. Sie alle sind mit 20 bis 36 Quadratme-

tern überdurchschnittlich gross. Die Böden sind aus dicken Dielen aus unbehandelter Douglasie mit weichem, aber strapazierbarem Holz. An den Fenstern schlucken dicke, farbige Filzvorhänge den Schall. Die durchwegs grossen Betten aus der «Beautyrest Collection» des US-Bettenhauses Simmons sind schneeweiss bezogen. Farbige Glas trennt Schlaf- und Badezimmer, markante Leuchten und spezielle Sessel setzen die Akzente.

Energietechnisch durchdacht und rundum saniert

Heiteres Design und ein frech auf dem Kopf stehendes R als Signet sind das eine. Die Tauglichkeit des Hauses für einen sparsamen Umgang mit Heizenergie das andere: Der Architekt packte das Haus in eine Isolation ein und liess einige Balkone abbrechen. Statt der einstigen Ölheizung sorgt nun ein Wärmetauscher im Grundwasser dafür, dass gut und energetisch korrekt geheizt wird.

Mit ihrem «neuen», frisch und jugendlich wirkenden Hotel Rössli möchten die Kellenbergers neue Gäste gewinnen – und jene behal-



Naturmaterialien im Zimmer, farbiges Glas für die Trennwand.

ten, welche seit längerer Zeit der guten Küche und des sehr gepflegten Weinangebots mit einigen raren Herrschäftlern wegen im «Rössli» einkehren. Nun können sie diesen Gästen auch eine Übernachtung in demselben modernschlichten Lifestyle anbieten. Und dazu Kunden ansprechen, welche in der neuen Tamina-Therme baden und sich verwöhnen lassen wollen, ohne im nahen 5-Sterne-Grand-Resort zu übernachten.

Sukkers erhielt das innovative Gastgeberpaar von hotellerieuisse-Präsident Guglielmo Brentel, welcher an der Eröffnung betonte: «Mittelklassehotels müssen sich am stärksten verändern, um im Markt bestehen zu können». Und dem «Rössli» dabei den «absolut richtigen Mix» bescheinigte.

www.roessleriragaz.ch

«Als Hotelbauherr erlebt man allerhand Abenteuer»

Doris und Ueli Kellenberger führen das Hotel Rössli im Zentrum von Bad Ragaz in vierter Generation. In neunmonatiger Bauzeit haben sie aus dem alten Gasthof ein elegantes Hotel mit 17 grossen Zimmern und einer Suite in zeitgenössischem Design gebaut.

Alle ächzen: «Wirtschaftskrise», Sie aber bauen Ihr Hotel um? Was waren die Überlegungen, was sind die Hoffnungen?

Ueli Kellenberger: Als wir uns dazu entschieden haben, war keine Krise. Im Gegenteil. Die Baustelle für die neue Tamina Therme und das Grand Resort lief auf Hochtouren. Im Juni wird nichts mehr sein wie vorher. Der Kurort wird neu erfunden, und da konnten wir nicht zögern, unser Rössli neu zu erfinden. Und so sind wir zuversichtlich, dass Bad Ragaz viele Gäste begeistern wird – und das Rössli einen guten Sprung über die Krise machen wird.

Welche Gäste werden im Rössli absteigen?

Doris Kellenberger: Etliche unserer treuen, «alten» Gäste werden wieder kommen. Aber wir denken auch an neue, die bisher nicht nach Bad Ragaz kamen. Wir werden um Leute werben, die kulturellen Anspruch, gutes Essen und Erholung verbinden wollen – im besonderen, kleinen Rössli. Leute aus den nahen Städten Zürich, Basel und St.Gallen, aber auch aus Süddeutschland und Vorarlberg.

Der Wochenend-Tourismus ist am Sonntagabend vorbei. Was passiert bis zum nächsten Freitag?

Ueli Kellenberger: Wir hatten schon bisher Geschäftsreisende als Gäste. Wir werden verstärkt um sie werben. In den letzten Jahren sind in der Region spannende Firmen im Hightech- und Dienstleistungsbereich gegründet worden, die für ihre anspruchsvollen Besucher gutes Essen und



Glanz und Farbe fürs Hotel Rössli: Doris und Ueli Kellenberger sind stolz auf das Resultat.

angenehme Zimmer mit allem Komfort, aber zu einem günstigen Preis zu schätzen wissen. Schliesslich werden wir Päckli entlang von Themen schnürten. Wir werden uns in den Themen Kultur, Kunst, Baden und Spazieren allerhand einfallen lassen. Immer auch bezogen auf die Küche und den Keller des Rössli und unser Können als Gastgeber.

Wie haben Sie den Architekten für den Umbau gefunden?

Doris Kellenberger: Früh wandten wir uns an Köbi Gantenbein. Er ist Chefredaktor der Architekturzeitschrift Hochparterre und lebt in Fläsch. Und ein langjähriger Freund des Hauses. Seit zwei Jahren begleitet er uns nun schon. Als Erstes hat er mit uns einen Architekturwettbewerb gemacht. In der Auseinandersetzung mit den eingeladenen Büros und der Jury lernten wir den Unterschied zwischen «gut» und «schlecht». Und so lernten wir Selbstbewusstsein. Und wussten schon recht genau, was wir woll-

ten, als Karsten Schmidt Hoensdorf als Sieger des Wettbewerbs feststand. Mit ihm zusammen entstand dann Schritt für Schritt der Umbau des Rössli mit 17 Zimmern und einer Suite.

Wie fassen Sie die Idee und die Architektur des neuen Rössli zusammen?

Ueli Kellenberger: «Raum ist der Luxus des Hotels», das lernte ich vom Architekten. Gegeben waren die alten Räume. Sie sind neu so geordnet, dass ungewöhnlich grosszügige Zimmer möglich wurden. An der zwar zentralen, aber kniffligen Lage direkt an der Strasse konnten wir ja nichts ändern. Also haben wir das Hotel nach innen stark gemacht. Spiegel vergrössern den Raum in der Wahrnehmung. Farbige Gläser trennen Schlaf- und Badezimmer. Für die Ausstattung wählten wir ausgesuchte Materialien – ein Boden aus naturbelassenen Dielen, dickes Tuch für Vorhänge und gediegene Leuchten. Auch Mut zur Farbe zielt das neue

Rössli. Warme, erdige Töne in Grün, Grau und Weiss ergänzen die Farbtöne der natürlich belassenen Materialien.

Doris Kellenberger: Design ist das eine, andererseits haben wir das Rössli tauglich gemacht für den sparsamen Umgang mit Heizenergie, die Balkone also abgeräumt, die Ölheizung mit einem Wärmetauscher ersetzt und die Fassade gut eingepackt. Auch das grafische Erscheinungsbild des Rössli ist neu. Beim neuen Logo, das auch auf der Fassade prangt, wagten wir eine Abstraktion. Das «R» auf den Kopf gestellt und leicht gedreht, sieht auf einmal aus wie ein Steckenpferd und wird zu einem einprägsamen roten Symbol.

Und wie haben Sie es mit dem Geld – was muss ein Hotelier rechnen, der ein Haus wie das Rössli umbauen will?

Ueli Kellenberger: Wir lernten mit der Binsenwahrheit leben, dass ein Umbau immer schwieriger und anspruchsvoller sei als ein Neubau. Wir gingen ganz am Anfang mit 1,6 Millionen Franken im Budget ans Werk. Dann haben wir uns entschieden, die Ölheizung noch herauszureissen und einen Wärmetauscher einzubauen. Wir hatten schlaflose Nächte wegen der Feuerpolizei, die ein paar gar exquisite Wünsche vortrug. Rechnen wir den Gewinn an bleibenden Werten ein, so kommt die Schlussrechnung erträglich heraus. Aber es ist schon so: Ich bin als Koch ein Routinier, als Bauherr war alles erstmalig und dies und das überraschend.

70/71 // FIN DE CHANTIER INNERE WERTE

Das Rössli im Kurort Bad Ragaz steht an der Kantonsstrasse, neben Migros, Coop, der Milchzentrale und einer Bar. Keine ruhige Nachbarschaft. Der alte Gasthof ist über vier Generationen immer wieder erneuert worden; jetzt haben die Besitzer daraus ein elegantes Hotel gebaut.

Das Gasthaus soll seine Qualitäten nach innen entwickeln, entschied Architekt Karsten Schmidt-Hoensdorf, als er den Umbau plante. Das erreicht er mit überdurchschnittlich grossen Zimmern, einem heiteren Farbkonzert und zurückhaltender Möblierung. Besonderes Augenmerk widmete er den Grundrissen; mit minimalen Eingriffen in die tragende Struktur legte er Räume zu 17 Zimmern und einer Suite zusammen. Jetzt trennen farbige Schiebewände aus halbtransparentem Glas den Schlafwohnraum vom Bad ab und grossformatige Spiegel überhöhen die Grösse des Raumes.

Schliesslich beschäftigte sich Karsten Schmidt-Hoensdorf mit der Raumstimmung. Auf dem Boden liegen dicke Dielen aus unbehandelter Douglasie. An den Fenstern hängen als Akzente und Schallschlucker dicke, farbige Vorhänge aus Filz. Und wie steht es um das wichtigste Hotelmöbel? Im Rössli stehen durchwegs grosse Betten, eine Reise durch Amerika hat den Architekten dazu inspiriert. Sein günstigstes Stilmittel ist die Farbe: Kräftige Rot-, Gelb-, Violett- und Grüntöne an Vorhängen, Sesseln und Badwänden spielen mit der matten, naturbelassenen Farbe des Holzes, dem weissen Bett und einem graugrünen Anstrich der Wände.

Doris und Ueli Kellenberger sind Gastgeberin und Koch. Wie die meisten Leute bauen sie nur einmal im Leben in grösserem Stil. Sie entschieden sich, begleitet von Köbi Gantenbein, seit Langem Freund des Hauses, der Planung genügend Zeit zu lassen und haben für den Umbau einen Wettbewerb auf Einladung lanciert. Der Zeitpunkt war geschickt gewählt. Die Gastgeberin erklärt: «Im Juni wird die Tamina Therme neu eröffnet. Nichts mehr wird dann sein wie vorher in unserem Ferien- und Kurort.» Vom Haus der Siebzigerjahre ist dennoch etwas geblieben: der Schwartenmagen-Boden und das schmiedeeiserne Geländer im Treppenhaus. LG, Fotos: Ralph Feiner

HOTEL RESTAURANT RÖSSLI, 2009

Freihofweg 3, Bad Ragaz SG

> Bauherrschafft: Doris und Ueli Kellenberger

> Bauherrenberater: Köbi Gantenbein, Zürich/Fläsch

> Architektur und Bauleitung:

Karsten Schmidt-Hoensdorf, IDA 14, Zürich

> Erscheinungsbild und Grafik: Büroblau, Zürich; Franziska Widmer

> Auftragsart: Studienauftrag auf Einladung

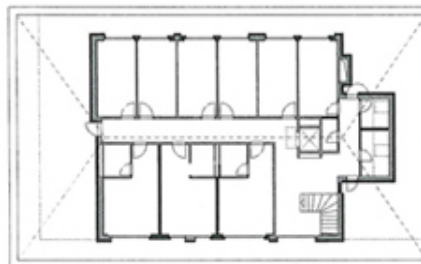
> Gesamtkosten: CHF 2,2 Mio.



^ Wichtigstes Möbel in einem Hotelzimmer: das grosse Bett, hier «Beautyrest» von Simmons, USA.

> Das Rössli erhielt ein neues Erscheinungsbild mitsamt Logo.

^ Weniger ist mehr: Wände raus, Platz her für vier grosse Zimmern und eine Suite.



^ Das Dachgeschoss vor dem Umbau.

> Zum Rössli gehört das Restaurant mit 14 Gault Millau Punkten, eingerichtet von Günther Thöny vor zehn Jahren.



< Farbige Gläser trennen Schlaf- und Badezimmer.

Prädikat Weltklasse Eine der besten Adressen Kreative Küche auf hohem Niveau Kreative Küche Bietet mehr als das Alltägliche 12/20 Gute Adresse!



15

Hotel Restaurant Rössli
 Freihofweg 3
 7310 Bad Ragaz
 Tel. 081 - 302 32 32
 Sonntag und Montag Ruhetag
 EC-Direct und Postcard
 Alle Kreditkarten
www.roessliragaz.ch

Weekend

«Rössli» rundum erneuert! Gourmets und Weinfreaks treffen sich bei Doris und Ueli Kellenberger.

Superkeller und Power-Saucen!

«Rössli», Bad Ragaz SG Stilvolles Restaurant, kraftvolle Küche, entspanntes Ambiente, Weinkeller von Weltklasse: Doris und Ueli Kellenberger sind für Bad Ragaz eine Bereicherung!

Riesig ist bei Doris und Ueli Kellenberger «nur» die Weinkarte. Die Küche konzentriert sich auf einen täglich neu geschriebenen Sechsgänger, der sich nach Lust und Laune reduzieren lässt. Und auf ein kompaktes, verführerisches A-la-carte-Angebot. Gemeinsamer Nenner aller Gerichte: Sie sind hervorragend zubereitet. Und: Die Saucen dazu sind von Meisterhand, raffiniert, mutig und voller Power.

Wir waren in «Grosser-Mentü-Laune», freuten uns über den marinierten Saibling auf Zucchetti; ein wirklich netter «Gruss aus der Küche». Beim Thunfisch-Sashimi auf Gemüsesalat imponierte der dezente Kräutermantel und die sehr harmonische

Limetten-Zitronengras-Sauce; der Chef schmuggelte noch grosszügig ein Schwertfisch-Sashimi auf den Teller.

GaultMillau-Tester reisen im Frühling gewissermassen von einer Bärlauchsuppe zur andern, weil offenbar kein Beizer auf dieses Teil verzichten mag. Im «Rössli» kriegten wir die beste der Saison: eine leichte, elegante Creme, aufgepeppt mit Morcheln. Das Seezungenfilet war mit der hausüblichen Genauigkeit gebraten, die «Accessoires» sorgten für zusätzliche Aufmerksamkeit: Blumenkohlpüree (schmeckt besser, als man erwartet!), kräftiges Curry-Öl.

Zeit für den Hauptgang. Die rustikalere Variante: ein saftiges Prättigauer Gitzi mit

Schalotten, Knoblauch, Kräutern, Tomaten und etwas zu hart geratenen neuen Kartoffeln. Kellenberger serviert clever: Ein paar Knochen fehlen dem «Gitzi-Feeling» zu liebe nicht, das geduldig gebratene Fleisch dominiert. Und: Die Sauce ist grossartig! Alternative: ein Kalbsfilet, neckisch begleitet von einem Kalbs-«Burgerli».

Hotel und Restaurant sind rundum erneuert, eleganter und stilvoller, als man es so mitten im beschaulichen Dorf vermuten würde. Der Keller ist geblieben. Er ist grossartig, reicht weit über die Bündner Herrschaft hinaus. Kein Wunder, ist der Fläscher Weltklasse-Winzer Dani Gantenbein hier Stammgast.

WEIN-TIPP

ROSÉ: PASST ZU SOMMERLICHEM SALAT

Es ist nicht immer einfach, den passenden Wein zu einem reichhaltigen Salat zu finden. Rotweine vertragen sich generell nicht mit rohem Gemüse, ganz zu schweigen mit dem in der Sauce verwendeten Essig. Bei Weissweinen

ist die Wahl auch nicht einfach. Ideal ist aber ein Rosé. Er hat etwas mehr aromatischen Gehalt als mancher Weisswein und nicht so viele Gerbstoffe wie Rotwein. Der Rosé der Domaine Montrose 2008 (12,5%) ist ein perfekter Outdoor-Rosé. Er ist frucht-

betont mit Noten von Cassis, frischen Feigen und etwas Pink Grapefruit. Mit jedem Schluck mehr tauchen zudem blumige Noten auf. Vom Gehalt her ist er mittelschwer und von der Art sehr unkompliziert. Schmeckt in seiner Jugend und gut gekühlt am besten.

Manor
www.manor.ch
 Jetzt trinken.
 Trinktemperatur:
 8 bis 10 Grad.
 ► CHF 7.50



Rössli Bad Ragaz neu eröffnet

Für die Zukunft vorbereitet

Nun ist das Hotel Rössli in Bad Ragaz wieder eröffnet. Nach einer zwei Jahre dauernden Planungszeit und vier Monaten Umbau präsentieren sich die 17 neuen Zimmer modern und grosszügig.

Als Ueli und Doris Kellenberger das Rössli vor zwölf Jahren von den Eltern übernahmen, haben sie sich vor allem auf die Küche konzentriert. Sie geniesst seit einigen Jahren weit herum einen hervorragenden Ruf. Vor sechs Jahren haben die Kellenbergers das Restaurant renoviert und sehr modern eingerichtet. Später wollten sie auch die Hotelzimmer, die aus den siebziger Jahren stammen, erneuern.

Und als feststand, dass die Tamina-Therme in Bad Ragaz umgebaut wird, befanden Doris und Ueli Kellenberger, dass dies der ideale Zeitpunkt ist, ihr Hotel neu zu positio-



Eines der neu gestalteten Doppelzimmer im Hotel Rössli in Bad Ragaz.

nieren. «Auf Anraten unseres Freundes Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Architekturzeitschrift Hochparterre, schrieben wir für den Umbau einen Wettbewerb aus», welcher Karsten Schmidt Hoensdorf vom Architekturbüro IDA 14 in Zürich gewonnen hat. «Das Rössli befindet sich mitten in Bad Ragaz, zwi-

schen Migros, Coop, Milchzentrale, einer Bar und der Kantonsstrasse. Da war es vor allem wichtig, den Lärm draussen zu lassen», sagt Ueli Kellenberger. Der Architekt hat sogar die Balkone entfernt und dem Haus eine neue Hülle gegeben. «So blieben die störenden Emissionen draussen und wir konnten uns auf

die inneren Werte des Hauses konzentrieren.»

Das Budget betrug 1,6 Millionen Franken. Es wurden alte Zimmer zusammengelegt und es entstanden grosszügige, helle Räume. Der Architekt hat die Zimmer mit wenigen, aber zweckmässigen Möbeln eingerichtet. Und mit grossen Spiegeln an den Wänden optisch mehr Raum geschaffen. Das Farbkonzept besticht durch warme Erdtöne. Ausserdem haben sie die Ölheizung durch einen Wärmetauscher ersetzt.

«**Nun freuen** wir uns auf unsere Stammgäste und auf die neuen Gäste, welche die neue Tamina-Therme geniessen, beruflich unterwegs sind oder einfach ein Wochenende in der Bündner Herrschaft verbringen möchten», sagt Doris Kellenberger.

doe

www.roessleriragaz.ch

✿ EN VOGUE

TRAVEL

ALLES NEU IN BAD RAGAZ

Diesen Juni wird in Bad Ragaz die neue Tamina Therme des Zürcher Architekturbüros Smolenicky & Partner eröffnet. Das Wirtespaar Doris und Ueli Kellenberger haben die Gunst der Stunde genutzt, um ihren Gasthof Rössli, weitem bekannt für seine exquisite, innovative Küche, in ein kleines, aber feines Designhotel zu verwandeln. Köbi Gantenbein, Chefredakteur von «Hochparterre» und Freund des Hauses, stand dem Wirtespaar bei der Auslobung des kleinen Architekturwettbewerbes zur Seite. Gewonnen wurde der Wettbewerb vom Zürcher Innenarchitekten Karsten Schmidt, der die 17 überdurchschnittlich grossen Zimmer und eine Suite mit einem schlichten, zeitgenössischen Design mit viel Liebe zum Detail umgebaut hat. Trotz städtebaulich kniffliger Lage im umtriebigen Ortskern ist die Verwandlung in ein Stadthotel, das auf innerräumliche Qualitäten setzt, gelungen. Ein neuer Geheimtipp für Kultur- und Badebeflissene, denn Bad Ragaz ist ab Zürich bequem in einer Stunde mit dem Zug erreichbar. (ch)

www.roessleriragaz.ch



Bijoux im Herzen von Bad Ragaz

Am Samstag ist das Hotel «Rössli» in Bad Ragaz in neuem Glanz eröffnet worden. Zuvor waren die Medien zu einem Rundgang durchs neu gestaltete Haus geladen.

Von René Mehrmann

Bad Ragaz. – Wer schon einige Jahre nicht mehr in Bad Ragaz war, dem fällt schon von aussen auf, dass das Hotel «Rössli» im Zentrum des Ortes eine Frischzellenkur bekommen hat. Noch deutlicher zeigt sich diese bei einem Rundgang durchs Haus. Den Gastgebern Doris und Ueli Kellenberger ist es mit ihrem Architekten Karsten Schmidt-Hoensdorf vom Zürcher Atelier IDA 14 gelungen, aus einem alten Gasthof ein elegantes Hotel zu bauen. Beraten und unterstützt wurden sie dabei von Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Zeitschrift «Hochparterre» und laut eigenen Aussagen «ein langjähriger Freund des Hauses».

Tamina Therme als Initialzündung
Ausschlag für den Entscheid, das «Rössli» zu renovieren, gab die neue Tamina Therme, die im kommenden Juni eröffnet wird, wie Doris Kellenberger an der Medienorientierung am

Freitag ausführte. «Nichts mehr wird dann sein wie vorher in unserem Ferien- und Kurort», so Kellenberger weiter. «Da konnten wir nicht zögern, unser 'Rössli' zu renovieren.»

Und die Renovation ist gelungen. Die alten Räume wurden so geordnet, dass ungewöhnlich grosszügige Zimmer entstanden sind. Diese überzeugen durch ein ausgeklügeltes Farben-

spiel an Wänden und den farbigen Gläsern, die Schlaf- und Badezimmer trennen. Auch energetisch ist das Hotel auf dem neuesten Stand. Stünde das Haus in einer grossen Stadt würde man von einem Boutique-Hotel sprechen, in Bad Ragaz bleibt es das «Rössli» – ein kleines, aber feines Hotel, durchdacht von der Küche bis zu den Zimmern.



Stolze Gastgeber: Doris und Ueli Kellenberger sind über den gelungenen Umbau ihres Hotels «Rössli» in Bad Ragaz sehr zufrieden.

Bild Theo Gstöhl

SCHWEIZ | favoriten



RENOVIERT **HOTEL RÖSSLI**

Das Rössli in Bad Ragaz hat einen grossen «Gump» gemacht. Aus dem alten Gasthof mitten im Dorf ist ein modernes kleines Hotel geworden, das es spielend aufnimmt mit dem guten Ruf, den das Feinschmecker-Restaurant von Doris und Ueli Kellenberger mit seinen 14 Gault-Millau-Punkten bereits hat. Die geräumigen Zimmer und die schlichte Einrich-

tung mit erdigen Tönen zu den Holzdielen und hochwertigen Materialien überzeugen ebenso wie das moderne Energiekonzept. Kurz: Das Rössli hat das Potenzial, zum Erholungsort für Städter zu werden: Am Freitagabend in den Zug steigen, im Restaurant dinieren, anderntags in der neuen Tamina Therme schwimmen (ab Juni), auf dem Pizol wandern, in der

Bündner Herrschaft Velo fahren und am Sonntagabend entspannt nach Hause fahren. **Gewinnen Sie einen Weekend-Aufenthalt, mailen Sie an: verlosung@brigitteschweiz.ch, Stichwort Rössli. Für alle andern BRIGITTE-Leserinnen gibts bis Ende September 10 % Ermässigung. Hotel Restaurant Rössli, 7310 Bad Ragaz, Tel. 081 302 32 32, www.roessleriragaz.ch.**